

Jahresbericht 2015

www.pen-dschweiz.ch

Vorstand DeutschSchweizer PEN Zentrum DSPZ
*Adi Blum, Michael Guggenheimer,
Suzann-Viola Renninger & Yusuf Yesilöz*

EIN MEILENSTEIN IM ENGAGEMENT DES DSPZ

Rund 800 Autorinnen und Autoren, Journalistinnen und Journalisten, Bloggerinnen und Blogger verzeichnet die aktuelle Case-List der Londoner PEN-Zentrale für das vergangene Jahr. Sie wurden verfolgt, bedroht, inhaftiert. Manche auch ermordet. Und das nur, weil sie ihr Recht auf freie Meinungsfreiheit wahrnahmen.

800 Schicksale, die doch nur die Spitze des Eisbergs darstellen, denn die Dunkelziffer dürfte um ein Vielfaches höher liegen. Seit seiner Gründung setzt sich PEN für die verfolgten Autoren ein. Sei es, dass PEN Zentren sich bei den jeweiligen Regierungen gegen die Inhaftierung von Schreibenden protestieren oder direkte Hilfe zu leisten versuchen.

Das vergleichsweise kleine DeutschSchweizer PEN-Zentrum beobachtet die Freiheit der Meinungsäusserung in der Türkei, in Ungarn und in Eritrea und reagiert auf Übergriffe in diesen Ländern.

Ein Meilenstein im Engagement des DSPZ ist die Einrichtung einer Wohnung für eine verfolgte Autorin oder für einen verfolgten Autoren in Luzern. Zum ersten Mal konnte ein solches


Wohnatelier in der Schweiz eingerichtet werden. Daniel Mekonnen, Menschenrechtsaktivist und Lyriker aus Eritrea, wurde auf Empfehlung von ICORN als Gast unseres Zentrums ausgewählt. Mehrere Interviews in den Medien, Einladungen an Gymnasien, Universitäten und Literaturhäusern ermöglichen es dem DSPZ und seinem Gast, auf die prekäre Lage der Meinungsäusserungsfreiheit in seiner Heimat hinzuweisen.

Wir wollen in weiteren Städten der Deutschschweiz aktiv werden und uns dort für die Einrichtung von Schutzwohnungen für verfolgte Autoren einsetzen. Die Schweiz als eines der wohlhabendsten Länder, die immer wieder auf ihre humanitäre Rolle stolz ist, müsste es sich leisten können, verfolgten Autoren vermehrt Schutz zu gewähren.

Während des Writer-in-Prison-Day war die ägyptische Autorin Mansura Eseddin unser Gast. Lesungen und Gespräche mit ihr fanden in Zürich, Basel und Genf statt.

Das DSPZ war an den Literaturtagen Solothurn mit drei Veranstaltungen präsent. Der türkische Autor Burhan Sönmez trat mit seinem Buch „Sins and Innocents“ an den Literaturtagen auf und äusserte sich im Gespräch mit Adi Blum über die Lage der

Autoren in seiner Heimat. Erstmals hielt sich John Ralston Saul, bis Oktober 2015 Präsident von PEN International, in der Schweiz als Gast des DSPZ und der Literaturtage auf und trat im Rahmen des Programmes auf.



Michael Guggenheimer, Präsident des DSPZ

AUS DER ARBEIT DES VORSTANDS

Monatlich diskutierten wir via Skype laufende und neue Projekte. Zusätzlich trafen wir uns rund vier Mal im Jahr zu Sitzungen, meist in Zürich, gelegentlich in Bern. Zudem traf sich der Vorstand regelmässig mit der Arbeitsgruppe, die unseren Gast und Stipendiaten in Luzern betreut.

Zweimal im Jahr organisierten wir Lesungen oder Diskussionen. Soweit möglich waren wir an den internationalen Veranstaltungen des PEN vertreten, wie etwa an den Kongressen des Writers-in-Prison-Committee oder den Vollversammlungen des PEN International sowie an den Jahrestagungen von ICORN.

Die Beziehungen zu den beiden anderen Schweizer PEN-Zentren in der Westschweiz und im Tessin sind locker. Der Versuch, eine engere Zusammenarbeit zu erreichen, versandete, nachdem der Westschweizer PEN es unterlassen hatte, eine in Luzern vor zwei Jahren vereinbarte jährliche Zusammenkunft zu organisieren. Ein regelmässiger Austausch findet mit den Vorstandsmitgliedern des Deutschen PEN-Zentrums statt.

Wegen starken beruflichen Engagements musste sich in den letz-

ten Monaten Vorstandsmitglied Suzann Renninger von der aktiven Arbeit im Vorstand zurückziehen. Der Vorstand konnte die Zürcher Autorin Sabina Altermatt zur Mitarbeit gewinnen.

Writers-in-Prison-Day

Am internationalen Writers in Prison-Tag 2015 war die bekannte ägyptische Schriftstellerin Mansoura Eseddin unser Gast.

Die Autorin, geboren 1976 im Nildelta in Ägypten, studierte Journalismus an der Universität Kairo und arbeitet bei Akhbar al-Adab, einem der wichtigsten Literaturmagazine Ägyptens. Ihre Romane sind in zahlreiche Sprachen übersetzt. 2010 wurde sie zu einer der besten arabischsprachigen Autoren unter 40 gewählt. Im selben Jahr war sie als einzige Frau für den International Prize for Arabic Fiction nominiert. Mansoura Eseddin lebt in Kairo. Auf Deutsch erschienen ist der Roman „Hinter dem Paradies“ im Zürcher Unionsverlag.

Seit mehreren Jahren setzt sich Mansoura Eseddin unermüdlich für die Meinungsfreiheit und Frauenrechte ein. Sie demonstrierte 2011 auf dem Tahrir-Platz in Kairo mit und hat diese eindrucklichen Ereignisse für viele internationalen Medien, darunter die NZZ, aus verschiedenen Perspektiven beschrieben.

Am 6. November 2015 trat Mansoura Eseddin im Zürcher Literaturhaus auf und am 7. November am Buchfestival BuchBasel. Vor jeweils vollem Saal las sie aus ihren Texten und berichtete einem interessierten Publikum über die Situation der Autorinnen und Autoren in Ägypten. Moderiert wurden die Veranstaltungen von der Journalistin Susanne Schanda, einer Kennerin der arabischen Welt. Auch das Westschweizer Pen-Zentrum lud die Autorin in Genf zu einer Lesung.

Die Lesungen mit Mansoura Eseddin stiessen in den Schweizer Medien auf grosse Aufmerksamkeit. Die Neue Zürcher Zeitung und der Tagesanzeiger beispielsweise brachten ganzseitige Interviews mit der Autorin.

Writers-in-Exile-Programm

Unter dem Titel «Stadt der Zuflucht» betreibt das DSPZ ein Writers-in-Exile-Programm in der Schweiz. Wir stellen verfolgten Autoren eine Stудиowohnung in Luzern zur Verfügung. Im Frühling 2015 wurde das DSPZ Mitglied des Städtenetzwerkes ICORN (International Cities of Refuge Network) und im Oktober desselben Jahres begrüsst wir unseren ersten Stipendiaten in Luzern: den Menschenrechtsaktivist und Lyriker Daniel

Mekonnen. Er ist eine wichtige Figur der eritreischen Diaspora und setzt sich für eine Öffnung und Demokratisierung seines Heimatlandes ein. Zur Projektgruppe gehören Vorstandsmitglied Adi Blum sowie Melinda Nadj Abonji und Ulrike Ulrich.

Die Projektgruppe arbeitet weiterhin an der Finanzierung des Unterfangens. Unterstützung erhalten wir zurzeit von der Kulturabteilung der Stadt Luzern, der Stiftung Landis&Gyr und vielen Privatpersonen. An dieser Stelle sei für das Engagement herzlich gedankt.

Vollversammlung PEN International in Québec

Zwei Mitglieder des Vorstands, Adi Blum und Michael Guggenheimer, nahmen im vergangenen Jahr am Jahreskongress von PEN International in Québec teil. In einzelnen Länderberichten wurde am Kongress aufgezeigt, wie bedrückend schwierig die Lage von Schreibenden in Ländern wie dem Iran, Saudi-Arabien, Äthiopien, Thailand, der Türkei oder Russland ist.

Beeindruckend am Kongress war, dass Kanada, ein Land, in dem es die Freiheit des Wortes gut hat, ein Bericht zur Lage der Meinungsäusserungsfreiheit vorgelegt hat. Druck auf Schreibende

wird nicht nur in brutaler Weise von autoritären Regimes ausgeübt, es gibt bekanntlich auch subtilere Formen, mit denen das geschriebene Wort bedrängt wird. Ein vergleichbarer Bericht für die Schweiz wäre nicht uninteressant.

In Québec vorgestellt wurde der Emergency Fund: Von einer holländischen Stiftung finanziert, ermöglicht diese Institution, bedrohte Autorinnen und Autoren aus ihren Ländern auch dann herauszuholen, wenn es so aussieht, als sei eine Auswanderung ins sicherere Exil nicht möglich.

In Québec beschlossen wurde die Fortsetzung der Entsendung von PEN-Delegationen mit Mitgliedern aus verschiedenen Ländern in Staaten, in denen die Freiheit des Wortes in besonderer Bedrängnis ist. Solche Missionen gab es bereits in Mexiko, in die Türkei und in China. „The Big Bang Strategy of Delegations“ heisst diese Methode: Mit Medienkonferenzen vor Ort, mit der Anhörung von Autoren und Journalisten wird so versucht, grösseren Druck auf die Regierungen auszuüben.

Als Nachfolgerin des zurücktretenden John Ralston Saul wurde an der Jahresversammlung in Québec die Autorin Jennifer

Clement aus Mexiko als Präsidentin von PEN International gewählt. Clement ist die erste Präsidentin des grössten internationalen Zusammenschlusses von Autorinnen und Autoren, der in fünf Jahren sein hundertjähriges Bestehen feiern wird. Alle PEN-Zentren wurden dazu aufgerufen, Ideen zu entwickeln, mit denen dieses Jubiläum möglichst geräuschvoll begangen werden könnte.

BERICHT DER GESCHÄFTSSTELLE

Mitglieder

Das DSPZ hat aktuell 195 Mitglieder und 7 Freunde. Zu den Freunden zählen Institutionen sowie Personen, die unsere Anliegen unterstützen, selbst jedoch keine Schriftsteller sind. Seit der Jahresversammlung sind Willi Wottreng, Sabina Altermatt und Eva-Maria Berg neu als Mitglieder beigetreten. Ausgetreten sind Bruni Gantner, Norbert Göttler, Irma Hildebrandt, Eduard Klotter, Robert Fürer, Roland Zoss. Das Mitglied Ueli Balmer ist verstorben.

Finanzen

Die Jahresrechnung 2015 schliesst bei einer Rückstellung für kommende Projekte von CHF 8'984.85 mit einem Gewinn von CHF 216.95 ab. Die Einnahmen durch die Mitgliedereinträge kommen vollumfänglich unseren Projekten zugute, da der Vorstand ehrenamtlich arbeitet. Der Erlös der Writers in Prison-Veranstaltung wurde dem PEN Emergency Fund überwiesen. Verantwortlich für die Finanzen ist das Vorstandsmitglied Suzann-Viola Renninger

Zukünftiges

Die Unterschrift unter einem Protestschreiben ist gut, besser aber ist es, sich aktiv um die Wahrung der Meinungsfreiheit zu bemühen. Engagieren Sie sich doch in einer Arbeitsgruppe des DSPZ! Ulrike Ulrich und Melinda Nadj Abonji haben mit ihrem Engagement für die Einrichtung eines Ateliers für verfolgte Autoren in Luzern gezeigt, wie erfolgreich unser Einsatz sein kann.